

Nach Pfingsten

Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist, in uns zu wirken. Vergangenen SO: Jesus erteilt den Jüngern Vollmacht zum Wirken, um in Gottes Reich zu herrschen, obwohl sie sich streitsüchtig und stolz verhalten.

Jesus wohnt durch Seinen Geist in uns und kann uns, so wie wir sind, fördern und reifen lassen, damit wir den Auftrag gut erledigen. Biblisches Fachwort: „Heiligung“. Um eine Zentralstelle geht es heute. *Text*

Altes Testament

Im AT ist „Heiligkeit“ großes Thema. Gott ist heilig, daher soll das Volk Gottes ebenfalls heilig sein (3.Mo.11:45, 19:2). In der Stiftshütte und nachher im Tempel waren viele heilige Geräte. Die Priester haben sich heiligen müssen, um den Gottesdienst leiten zu können. Heiligung meistens mit Wasser zum Waschen, Salböl und Opfergaben.

Zeichnung: wie sieht ein Heiliger aus?

Und wir? Wie sollten wir uns heiligen? Was sollten wir tun? Mann mit Heiligenschein, Krawatte, Geldscheinen in Hand, liebevollem Herz ... Wir denken an bestimmte Anforderungen. Ein Heiliger ist jedenfalls jemand mit besonderen Leistungen.

Wer schafft das? Direkt davor sagt Gottes Wort (12f): „Stärkt also eure müden Hände und die zitternden Knie und geht auf geraden Wegen, damit die lahm gewordenen Füße nicht auch noch verrenkt, sondern vielmehr geheilt werden!“ Die „müden Hände und die zitternden Knie“ mögen ausruhen und wieder stark werden. Feststellung, dass die Angesprochenen müde sind. Und die werden gleich darauf zu frommen Höchstleistungen aufgefordert? Das wäre unbarmherzig!

„Für Jesus“

Entscheidend: Zettel mit „Für Jesus“. Das Zubehör können wir getrost wegwischen. Erinnern wir uns an die Jünger beim Abendmahl, worüber wir am vergangenen SO nachgedacht haben. „Heilig“ ist kein Qualitätssiegel, sondern beschreibt eine Beziehung.

„Von Jesus“

Es fehlt noch ein anderer, wichtiger, Zettel an dieser Zeichnung. Denken wir nochmals an den Heiligenschein als bekanntes Symbol: daran der Zettel „Von Jesus“.

1.Kor.1:30 - „Euch aber hat Gott mit Jesus Christus verbunden, der uns zur Weisheit wurde, die von Gott kommt, zur Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, zur Heiligkeit und zur Erlösung.“ Was wir brauchen, kommt also von Jesus.

Beziehungsbegriff

„... geheiligtes Leben, ohne das niemand den Herrn sehen wird.“ Ernstes Wort. Es geht um die Ewigkeit! Das leuchtet ein, wenn wir „Heiligung“ in der biblischen Bedeutung verstehen. Beziehung zum Herrn ist gemeint, nicht zuerst eine Aufforderung zu einwandfreiem Handeln. Wer heute nicht zu Jesus gehört sieht den Herrn nicht in der Ewigkeit.

14 „Bemüht euch ernstlich um Frieden mit allen und um ein geheiligtes Leben, ...“ Unser Ziel ist Heiligung *und* Frieden mit anderen, also Beziehungen zu Gott und Menschen. Verständlich, wenn wir uns erinnern, dass das Gebot der Liebe zu Gott und zum Nächsten gleich wichtig ist. Auch Johannes schreibt in seinem Brief, dass wer Gott vorgibt zu lieben, auch die anderen lieben soll.

Müde

„Bemüht euch ernstlich...“ Jagt nach = ernste Aufgabe, nicht leicht nehmen. Anspruch an Christen, die Gottes Geist in sich tragen. Der Hebräerbrief wendet sich an eingeschlafene Christen, die früher einmal fit im Glauben waren, aber im Lauf der Zeit eingeschlafen. Eben müde geworden. Christsein ist ein Langstreckenlauf, kein kurzer Sprint.

Daher ist Heiligung eine Lebensaufgabe, ein Prozeß, der mit der geistlichen Wiedergeburt beginnt und bis zum Lebensende dauert. Das drückt ein Wort von Paulus an die Korinther aus - 2.Kor.7:1. Heiligung können wir vollenden/zum Ziel zu führen, indem wir uns reinigen. Ob jemand sauber ist, das sieht und riecht man. Sich zu duschen empfinden die meisten als erfrischend und angenehm. Wer aber durch die Arbeit sich oder seine Kleidung sehr dreckig gemacht hat, muß tüchtig schrubben.

Nicht leicht

Wenn im NT die Entwicklung im Glauben beschrieben wird, kommen Ausdrücke vor wie „ablegen“. Wir wissen, dass ein ganz verschwitztes T-shirt praktisch an uns festklebt. Wir müssen uns fast „herausschälen“.

In übertragener Hinsicht ist es genauso. Wenn wir uns in Jesu Sinn ändern wollen, ist es nicht leicht. Welche Einstellung haben wir uns angeeignet, welche Gewohnheiten angenommen – das ist schwer zu ändern! Das NT benutzt manchmal das Wort „tötet ab“ dafür und trifft den Nagel auf den Kopf.

Kraft des Geistes

Weil das so schwer ist und gegen unsere Natur geht, brauchen wir dazu besondere Kraft. Gott bietet sie uns an. Heiligung ist Werk Seines Geistes. Nutzen wir Seine Macht doch aus! Wenden wir sie an!

Manchmal gehen wir mit dem in uns wohnenden Schatz so um, als ob wir ein modernes, teures Handy/Smartphone haben, aber damit nur telefonieren. Wir nützen gar nicht alle Funktionen aus, was es kann. Wir sagen womöglich: „Viel zu kompliziert, brauchen wir alles nicht.“

Wie lassen wir den Heiligen Geist in uns wirken? Leer gelaufen? Eingetrocknet? Erwartungslos? „Bemüht euch ernstlich...“ Wer merkt, es müßte sich bei ihm etwas ändern was zu schwer für ihn ist, wende sich vertrauensvoll an Jesus. Er weiß es doch schon. Wie wir im Bericht über das Abendmahl gesehen haben, schreckt ihn Unfähigkeit Seiner Leute nicht ab. Er kennt ja die Optimierungsmöglichkeit.

Grenzen des Gottesdienstes

Untersuchungen: geistliches Wachstum erleben Christen, die schon 5-10 Jahre gläubig sind, nicht mehr im Gottesdienst. Wer das erwartet, entwickelt sich nicht mehr weiter oder wird mit dem Gott unzufrieden. Sie wachsen an einer Aufgabe, allein oder besser noch im Team. Vielleicht gerade der Gottesdienst als Einsatz, ihn für andere geistlich Gewinn bringend zu gestalten.

Abschluß

14a: Die Beziehung zu anderen und zu Gott nach Seinem Willen zu gestalten ist unser Lebensziel. Gottes Werte sind meistens ganz anders als die in der Gesellschaft gelten und uns von klein auf prägten. Daher ist die uns aufgetragene Änderung und Entwicklung nicht einfach. Heiligung kommt aber aus der persönlichen Verbindung zu Jesus. Die Kraft dazu stellt uns Gottes Geist zur Verfügung.

Laßt uns in einem Lied ausdrücken, wenn wir uns Jesus neu zur Verfügung stellen wollen.

Lied „Ein Leben, gegeben“